

Oberbayern Rundbrief 2/2022

Liebe Aktive in Oberbayern,

der Sommer hat schon Einzug gehalten und mit ihm fast zeitgleich zwei neue Bartgeier. Am 9. Juni 2022 wurden die beiden jungen Bartgeier-Weibchen Dagmar und Recka in den Berchtesgadener Alpen freigelassen. Die beiden stammen aus dem gleichen Nachzuchtprojekt wie zuvor Wally und Bavaria. Auch sie bewohnen die Felsennische am Knittelhorn. Es bleibt spannend auf dem Weg, das internationale Projekt zur Wiederansiedlung des Bartgeiers zum Erfolg zu führen. Wally hat es leider nicht geschafft. Im Mai 2022 wurden von ihr nur noch Reste in Form von Federn und Knochen gefunden, aber das ist Natur. Nun wünschen wir den Neuankömmlingen und dem Betreuersteam viel Glück und hoffen, dass das Ziel, eine stabile Bartgeierpopulation im europäischen Alpenraum zu schaffen, gelingt. Hierzu wird es notwendig werden, einen neuen Umgang mit Aas im Alpenraum zu finden.

Wiesenbrüter-unsere Sorgenkinder

Die Wiesenbrütersaison ist noch voll im Gange und die ersten Jungvögel sind bereits flügge. In dieser heißen, arbeitsintensiven Phase sind alle Wiesenbrüter-Begeisterten fast pausenlos mit dem Schutz der Gelege und Jungvögel beschäftigt. Es ist schwer geworden, bei den Lebensraumbedingungen und dem Nutzungsdruck, Bruterfolge zu erzielen. Wir als Oberbayernteam wollen uns zusammen mit unseren Ehrenamtlern noch stärker um den Schutz der Wiesenbrüter kümmern. Dies soll gelingen über eine stärkere Vernetzung, einen guten internen Fachaustausch und darüber hinaus über die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Fachbehörden und Institutionen. Die Ergebnisse aus der bayernweiten Wiesenbrüterkartierung 2021 liegen vor und werden zeitnah veröffentlicht. Das Engagement des staatlichen Naturschutzes für den

Erhalt und die Förderung der Wiesenbrüterarten wird sich deutlich intensivieren müssen, um gesetzliche Verpflichtungen einzuhalten. Hier werden wir uns als Verband stark machen.



Küken des großen Brachvogels in Händen des Amtschef des Umweltministeriums Dr. Christian Barth

An dieser Stelle möchte ich es aber nicht versäumen, Ihnen noch einmal für Ihr enormes Engagement zu danken und Ihnen eine schöne Sommerzeit und einen erholsamen Urlaub zu wünschen.



Ihre Elisabeth Wölfel

Neues aus der Bezirksgeschäftsstelle

Wechsel im Ehrenamt

Liebe Aktive in Oberbayern,

ich möchte diesen Rundbrief nutzen, um mich noch einmal bei Euch als eure neue Ehrenamtsbeauftragte für Oberbayern vorzustellen. Mein Name ist Dorothee Bornemann, ich wohne mit meiner Familie im Landkreis Pfaffenhofen und bin seit 2016 im LBV angestellt. Seit Mitte April bin ich, neben meiner Tätigkeit für die KG Pfaffenhofen, Eure zuständige Ansprechpartnerin für alle Belange rund ums Ehrenamt. Oberbayern ist mit 19 Kreisgruppen der mitgliederstärkste Bezirk im LBV. Mit manchen Kreisgruppen habe ich schon Kontakte aufbauen können, mit den Übrigen hoffe ich in den nächsten Wochen ins Gespräch zu kommen.



Schon jetzt bin ich begeistert, mit wie viel Herzblut Ihr euch den täglichen Herausforderungen im Arten- und Naturschutz stellt und Euch daneben Zeit nehmt, gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen und Aktiven eure Kreisgruppen weiterzuentwickeln.

Corona hat auch hier Spuren hinterlassen, mancher hat sein ehrenamtliches Engagement hinterfragt, so sind neue, engagierte Aktive dazu gekommen, andere haben sich zurückgezogen. Alle gemeinsam stehen wir immer wieder vor der Herausforderung Aktive zu finden und für uns zu gewinnen. Gute Beispiele, wie das gelingen kann, gibt es nicht nur im Bezirk, auch im Gesamtverband gibt es dazu Ideen, die wir miteinander teilen sollten. Lasst uns ins Gespräch kommen, ich freue mich auf persönliche Kontakte und den Austausch mit Euch, die Ihr den LBV bewegt.

Herzliche Grüße

Dorothee Bornemann

2022, das Jahr der vielen Jahreshauptversammlungen und Neuwahlen

Corona bedingt sind in den letzten beiden Jahren Jahreshauptversammlungen und auch Neuwahlen ausgefallen oder verschoben worden. In diesem Jahr stehen nun einige Neuwahlen in den Kreisgruppen an und wie immer gilt es Aktive zu finden, die sich für ein Amt im Vorstand gewinnen lassen. Neben der altbewährten Vorstandsstruktur mit erstem und zweitem Vorsitzenden stößt das alternative Kreisgruppenmodell aufzunehmendes Interesse.

Dieses wurde vor zwei Jahren vorgestellt und hat sich zum Ziel gesetzt die Arbeitsbelastung auf mehrere Schultern zu verteilen. Das soll durch eine strukturierte Aufteilung der anfallenden Aufgaben nach Arbeitsgruppen erreicht werden, es stärkt die Beteiligung und Mitverantwortung der Einzelnen und orientiert sich an Fähigkeiten und Fachkenntnissen. In Oberbayern ist die Kreisgruppe Fürstenfeldbruck dabei der Vorreiter, aber auch die Kreisgruppe Landsberg hat sich nach diesem Ansatz neu aufgestellt. In der Kreisgruppe Freising sind die Vorarbeiten schon weit fortgeschritten, bei der Jahreshauptversammlung Mitte Juli wird es um die Einführung dieser Führungsstruktur gehen.

Zu Fragen rund um dieses Modell stehe ich Euch gerne zur Verfügung. Bitte setzt Euch mit mir in Verbindung, wenn Ihr mehr darüber erfahren wollt, zum besseren Verständnis findet sich hier eine Grafik, die die Grundzüge des Kreisgruppenstrukturmodells anschaulich zusammenfasst.



Neues von der Umweltbildung Oberbayern

Artenreiches Grünland

Das Projekt "Artenreiches Grünland: Biodiversität macht Schule" geht in die zweite Runde. Nachdem 2021 zehn Gymnasien am Projekt teilgenommen haben, sind dieses Jahr 24 Schulen aus acht verschiedenen Landkreisen in Oberbayern angemeldet. Das Bildungsangebot zielt darauf ab, Lehrkräfte bei der praktischen Umsetzung des Lehrplanmoduls „Ökosystem Grünland“ in der 5. Jahrgangsstufe



Schüler des Gymnasiums Oberhaching bestimmen Pflanzen
Foto: Julia Prummer

am Gymnasien unterstützen. Das Ausfindigmachen geeigneter Blühflächen stellt für die oft ortsfremden Lehrkräfte eine große Hürde da. Hier hilft der LBV: Die LBV Umweltbildnerinnen suchen in Schulnähe nach geeigneten Grünlandflächen und begehen diese gemeinsam mit den Lehrkräften. Dabei wird eine flächenspezifische Artenlisten erstellt und die Exkursionsmethodik abgestimmt, die anschließend mit einer Schulklasse umgesetzt wird. Abschließend erhält die Schule eine Handreichung inklusive Nachbereitungseinheit im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Resonanz der Schulen ist durchweg

positiv und vielfach wurde der Wunsch nach ähnlicher Unterstützung für das Lehrplanmodul "Ökosystem Gewässer" für die sechste Jahrgangsstufe geäußert.

Steinzeitlich: Oberbayerisches NAJU-Zeltlager 24. – 26. Juni 2022 – Schön wars!!

Nicht nur Kinder und Gruppenleiter*innen trafen am Freitagnachmittag am Notzinger Weiher im Landkreis Erding ein, sondern auch die angekündigten Gewitter und Regenschauer. Dank dem Erfindungsreichtum der Teilnehmenden und dem großzügigen Aufenthaltsraum auf dem Zeltplatz des Kreisjugendring konnten jedoch alle Zelte aufgestellt und eingerichtet werden. Am Samstag lockten strahlender Sonnenschein und Vorfreude die Teilnehmenden schon früh aus ihren Zelten. In Begleitung von Ivor Colwrick, KG Erding, wanderte die große Gruppe der Frühaufsteher*innen am Weiher entlang und beobachtete im Morgenlicht unter anderem zwei Eisevögel und einen Pirol. Nach einem stärkenden Frühstück galt es, sich in zwei Workshops auf die Steinzeit vorzubereiten. Gemeinsam mit ihren Gruppenleiter*innen bauten die Kinder Rasseln aus Staudenknöterich und lernten wie man ohne Zündhölzer ein Feuer entfacht. Derart gerüstet, zogen die Kinder am Nachmittag ins Steinzeit-



Rasseln aus Knöterich Foto: Julia Prummer

abenteuer aus. Die Gruppenleiter*innen trafen sich währenddessen in zu einem intensiven und inspirierenden Erfahrungsaustausch. Der Steinzeitschmaus am Lagerfeuer schmeckte dann allen besonders gut. Der aufregende Tag hätte an dieser Stelle gemütlich ausklingen können, doch das Zeltlagerteam hatte einen weiteren Höhepunkt geplant. Mit Einbruch der Dunkelheit brach die Gruppe zur gemeinsamen Nachtwanderung auf. Auf verschlungenen Pfaden ging es einmal rund um den nun menschenleeren See, Glühwürmchen, Fledermäuse

und Sternenhimmel inklusive. Das kräftige Frühstück lockte am nächsten Morgen auf die letzten Langschläfer aus den Zelten und gemeinsam löste die Gruppe den „Zeitknoten“ um wohlbehalten wieder in der Gegenwart zu landen. Mitgenommen haben die Teilnehmenden eindrucksvolle Naturerlebnisse und die Erfahrung, dass weniger oft genug ist.



Rund 50 Teilnehmer*innen haben ihren Ausflug in die Steinzeit sehr genossen, Foto: Julia Prummer

Neues aus den Kreisgruppen

Aus der Kreisgruppe Erding berichtet Uschi Schmidt-Hoensdorf:

Der etwas andere Acker in Buch



Noch ist nichts zu sehen, außer einen klassischen Agrarsteppe, doch das soll sich ändern, Foto U. Schmidt Hoensdorf

Von einem unserer Gründungsmitglieder der Kreisgruppe Erding haben wir eine Ackerfläche von ca. 0,67 ha zur ökologischen Aufwertung überlassen bekommen. Diese Fläche befindet sich inmitten einer absolut leerräumten Landschaft, kein Baum, kein Strauch – nur Ackerflächen. Gemeinsam mit der UNB Erding, dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Erding, dem Bauernverband und einem engagierten Landwirt vor Ort wird diese Fläche nun umgewandelt: Von West nach Ost ist folgendes geplant: Auf ca. 75 m Länge ein 3 m breiter Puffer (Feldrain), 4 m breite Vogel-schutzhecke mit heimischen – dornigen - Gehölzen und zwei Großbäumen (Vogel-

beere, Wildkirsche), 3 m Blühstreifen – Ackerfläche mit alten Sorten wie Dinkel, Einkorn, Emmer, ökologisch bewirtschaftet und ein 10 m breite Streuobstwiese mit alten Sorten von Hochstämmen wie Apfel, Birne, Kirschen. Die Unterpflanzung erfolgt durch Einsaat von autochthonen Blühwiesen-samen, 15 % Kräuter. Am südlichen Rand wird ein ca. 4 m breiter Feldrain entstehen, mehrjährige Pflanzen, mind. 4 Jahre unbearbeitet.

Die Nutzfläche wird als Schulungsfläche für junge Landwirte dienen. Die Bepflanzung soll im Herbst 2022 erfolgen gemeinsam mit den Schüler*innen der Landwirtschaftsschule. Die Planung ist abgeschlossen, nun suchen wir Sponsoren. Lerchen und Wiesenbrüter gibt es hier schon lange nicht mehr. Nun hoffen wir, dass mit der Zeit nicht nur Feldvögel einziehen werden, sondern auch, dass dieses relativ kleine Stück Land Schule macht und viele Mitstreiter findet!

Aus der Hochschulgruppe Freising berichtet Stefan Kreitmaier:

Exkursion zum Sekundärlebensraum Kiesgrube ins Brandstadl

Ende Mai führte die HG Freising eine Exkursion mit Heinz Kotzlowski in den Sekundärlebensraum Kiesgrube, in den Brandstadl bei Freising. Die zehn Hektar große, ehemalige Kiesabbaufäche wurde vom LBV mit Unterstützung des Naturschutzfonds erworben. Die Fläche ist inzwischen ein wichtiges Durchzugs- und Rastgebiet für die Avifauna, insbesondere Wasservögel werden magisch angezogen. Auch brüten im Schilfgürtel und am Waldrand eine Vielzahl von Vögeln, wie zum Beispiel der Drosselrohrsänger. Die besonnten offenen Stellen werden von etlichen Insekten sowie Amphibien und Reptilien bewohnt. Sehr gut gefallen hat uns die große Nistwand im Auwald für Uferschwalben, von denen wir auch einige Tiere beim Jagen und Anflug gut



Weither am Brandstadl Foto: Stefan Kreitmaier

beobachten konnten. Normalerweise nisten Uferschwalben in vom Hochwasser geschaffenen Abbruchkanten und Steilwänden an Flüssen wie der Isar, hier nehmen sie die Brutwand als Sekundärhabitat gut an.



Besuch im Brandstadl, Foto: Stefan Kreitmaier

Unweit der Nistwand der Uferschwalben befindet sich eine Biberburg. Hier erfuhren wir auch Interessantes über die Lebensweise des Bibers, der sich im Verlauf des Jahres sein Zuhause an die sich verändernden Umweltbedingungen anpasst. Vor der Burg blühte Sumpf-Schwertlilie und auf dem Wasser entdeckten wir unter anderem Blässhühner, Reiherente und Haubentaucher. Aber auch die Flora in dem Gebiet kann sich sehen lassen. Unter anderem einzelne Knabenkräuter sowie verschiedene Gräser, wie Seggen und Binsen, viele Blütenpflanzen wie die Kuckuckslichtnelke, aber auch Echten Dost. Gut konnte man auch Tagfalter,

wie die besonders wertgebende Art, den Idas-Bläuling beobachten, die sich in einer beachtlichen Zahl hier befanden.

Aus der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck berichtet Katharina Platzdasch:

„NAJU meets LBV“ gewinnt den VR-Ortspreis



Belohnung für ein gelungenes Projekt

Das Generationenprojekt „NAJU meets LBV“ des LBV Fürstenfeldbruck hat den VR-Ortspreis Alling 2021/2022 gewonnen. Mit 38 % der Stimmen lag das Projekt vorne. Moni Grad (rechts im Bild), Jugendbeauftragte des LBV Fürstenfeldbruck, durfte in der Filiale Alling der Volksbank Raiffeisenbank Fürstenfeldbruck den Gewinn von 1.000 Euro entgegennehmen. Der LBV Fürstenfeldbruck hat im Juni 2021 das Generationenprojekt „NAJU meets LBV“ gestartet. Es bringt die regionalen NAJU-Kindergruppen mit den erfahrenen Ehrenamtlichen der Kreisgruppe zusammen. Bei verschiedenen Aktionen für den Artenschutz lernen die Kinder

die ehrenamtlichen Arbeitskreise kennen und tauschen sich mit den „alten Hasen“ aus. Die nächsten „NAJU meets“ LBV-Aktionen sind bereits in vollem Gange, zum Beispiel verschiedene Biotoppflegeeinsätze oder auch das Anfertigen einer Ausstattung für den Fledermaus-Notruf - zusammen mit viel Wissenswertem rund um die kleinen Nachtkolbde.

Artenschutz zum Nachschauen: Telemetrie-Projekt Großer Brachvogel

Seit 2017 besendert der LBV mit modernster Technik Große Brachvögel, um mehr über das Leben dieser in Bayern vom Aussterben bedrohten Art herauszufinden und so ihren Schutz zu verbessern. Die Wiesenbrüterart verzeichnet seit Jahren einen massiven Bestandsrückgang durch den Verlust von Brut- und Lebensräumen und ist in Bayern vom Aussterben bedroht. Mithilfe von kleinen Satelliten-Telemetrie-Sendern auf dem Rücken der Brachvögel folgt der LBV einigen Exemplaren überall hin –

vom Winterquartier im Süden über die Rast- bis hin zu den Brutgebieten. Die GPS-Sender liefern wichtige Daten über das Verhalten der Tiere sowie über mögliche Gefahren auf den Zugrouten und in ihren Lebensräumen.



Wer mehr über dieses spannende Artenschutzprojekt erfahren möchte, kann sich die Aufzeichnung des Online-Vortrags [Schutz per Satellit: Telemetrie-Projekt Großer Brachvogel](#) des LBV Fürstenfeldbruck auf YouTube ansehen. Darin erläutern Verena Ruppert, LBV-Projektleiterin Brachvogel telemetrie, und Simon Weigl, Geschäftsstellenleiter des LBV Fürsten-

feldbruck und Mitarbeiter im Brachvogel-Projekt, kompakt und leicht verständlich diese moderne Form des Artenschutzes und erzählen die zahlreichen spannenden Geschichten über die einzelnen Tiere, wie die bekannte Schnepfingerin oder den Flughafenvogel „Nume 14“.

Aus der Kreisgruppe Landsberg am Lech berichtet Claudia Thornton:

Ehrungen bei der Kreisgruppe Landsberg



Ehrung für 50 und 30 Jahre LBV Mitgliedschaft für Fritz Weiß und Andreas Schützeberg

Die Mitgliederversammlung im Mai stand ganz im Zeichen der Ehrung verdienter Mitglieder der Kreisgruppe. Unglaubliche 50 Jahre hält Fritz Weiß der KG nun schon die Treue, war er doch schon an ihrer Gründung beteiligt. Als Naturfreund hat er Vögel nicht nur beobachtet, sondern auch gezählt und konnte über die Jahre den Rückgang der Arten feststellen. Mit handwerklichem Geschick baute er für Turmfalken und Singvögel Nistkästen. Natürlich übernahm er auch die Pflege und Vorbereitung für die neue Brutsaison. Für seine 30-jährige Mitgliedschaft konnte Andreas Schützeberg geehrt werden. Viele Jahre war er als Geschäftsführer bei der Kreisgruppe Fürstenfeldbruck und wechselte 2007 nach Landsberg. Andreas hat viele Themen initiiert und nach vorne gebracht: Grundstückspflege, Kam-

pagnen zur Moorerhaltung, Gärtnern ohne Torf und er hat die erste Webseite für die Kreisgruppe erstellt. Heute ist er Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbands Landsberg e.V.

Mit dem Engagementpreis wurde Alex Klose, für seinen kontinuierlichen Einsatz beim LBV, von Elisabeth Wöfl ausgezeichnet. Nach



Verleihung des Engagementpreises an Alex Klose

einem freiwilligen ökologischen Jahr als Nationalparkbetreuer Wattenmeer, in dem er viele Natureindrücke sammeln konnte, nahm der junge Ornithologe im Herbst 2011 mit dem LBV Landsberg Kontakt auf. Sein Interesse für Vögel war geweckt und der Ornithologe Josef Willy nahm ihn unter seine Fittiche. Seitdem ist Alex für den LBV aktiv, Uhu, Heidelerche und Wiesenbrüterarten sind zu seinem Steckenpferd geworden. Er steht in engem Kontakt mit der UNB und führt Monitoring Programme durch. Im Landschaftspflegeverband Ostallgäu und Augsburg Land ist er als Wiesenbrüterberater unterwegs, kommuniziert mit Landwirten, um den Lebensraum der Vögel zu optimieren.

Aus der Kreisgruppe München berichtet Marion Dorsch:

Ein Garten für die Artenvielfalt – der LBV-Biodiversitätsgarten in München



Begeisterte Besucher im Garten für die Artenvielfalt Foto: Ute Schöber

Am 24.05.2022 fand die feierliche offizielle Eröffnung unseres LBV-Biodiversitätsgartens statt. Der Garten soll ein Naturgarten zum Erleben, Anpacken und Nachahmen sein. Dabei sollen auch möglichst viele Wildtiere einen Lebensraum im Garten finden. Hier werden unsere bisherigen Infomaterialien zu ökologischen Strukturen in die Tat umgesetzt. So haben wir schon einen Naturteich angelegt, verschiedene Beete wie ein Waldbeet, ein mageres Staudenhochbeet mit Trockenmauer, ein Gemüse- und Kräuterbeet gestaltet, vogelfreundliche Sträucher gepflanzt, Nisthilfen aufgehängt und eine Wildblumenwiese angesät. Es funktioniert, im Teich leben Grasfrosch, Bergmolch und Libellen, Nisthilfen wurden angenommen und viele Insekten schwirren umher. Bei der Umgestaltung wurden wir tatkräftig von vielen ehrenamtlichen HelferInnen unterstützt, herzlichen Dank dafür! Auch weiterhin soll der Garten ein Gemeinschaftsprojekt sein, bei dem Interessierte jederzeit dazu kommen und mit anpacken können. Der naturnahe LBV-Garten ist auch ein Ort für Workshops zu naturnahem Gärtnern und ähnliche Veranstaltungen und soll Besuchern offenstehen, so dass die verschiedenen Biodiversitäts-Strukturen besichtigt werden können und zum Nachahmen im eigenen Garten oder am Balkon anregen.

Der LBV-Biodiversitätsgarten befindet sich in der Nähe des Westfriedhofes in der Kleingartenanlage Nord West1 (Sadelerstr. 20) in der Parzelle 46. Wenn Sie sich für den Garten interessieren oder auch mit anpacken wollen, melden Sie sich gerne bei mir unter marion.dorsch@lbv.de oder kommen Sie einfach zu unserer „offenen Gartentüre“ Mai bis Oktober, bei schönem Wetter, mittwochs 16 - 18 Uhr. Der Garten wird im Rahmen des Projektes Biodiversität und Klimawandel vom Referat für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München gefördert.



Genau hinsehen lohnt sich, Naturteich im Biodiversitätsgarten Foto: Heinz Sedlmeier

Aus der Kreisgruppe Traunstein berichtet Frank Weiß

Wohnungsbau für Wasseramseln am Wössener Bach

In den Voralpen gibt es viele schnell fließende, sprudelnde Bäche, die auch im Winter nicht zufrieren. Dies ist optimaler Lebensraum für den einzigen Singvogel, der tauchen kann: die Wasseramsel. Auf Steinen im Wasser sitzen sie, knicksen dabei und halten Ausschau nach Beute. Dann stürzen sie sich ins Wasser und holen sich vom Grund Insekten, Weichtiere oder kleine Fische. Dabei bewegen sie sich so flink am Bachgrund entlang, dass ihnen das Auge kaum folgen kann.



Der Singvogel der tauchen kann, Foto: Markus Glaessel

Sie sind ein gutes Zeichen dafür, dass das Wasser klar genug ist, um ihnen Lebensraum und Nahrungsgrundlage zu bieten. Doch oft sind Nistplätze rar. Die Kreisgruppe Traunstein des LBV hat der Wasseramsel deswegen Nisthilfen organisiert. Die Bachufer im Ortsbereich Unterwössen sind aus Hochwasserschutzgründen begradigt und mit schweren Steinen ausgekleidet. Daher sind Halbhöhlen und Unterschlupfe in Bäumen und Gestrüpp Mangelware. Sie sollen Schutz gegen Regen und Wind bieten und gleichzeitig auch bei Frühjahrshochwasser die Brut in Sicherheit ist. Ihr Nest hat die Wasseramsel aber gerne tief über

langsam fließendem Gewässer: daraus kann sie sich direkt ins Wasser stürzen und abtauchen. Die Freiwilligen der Kreisgruppe haben daher in Eigenarbeit geeignete Halbhöhlen gebaut und an Brücken, Wehranlagen und überhängenden Bäumen ausgebracht. Um den Untergrund nicht zu beschädigen, sind die Kästen mit unschädlichem Kleber an der Wand befestigt oder mit sägeunschädlichen Aluminium-Stiften an Bäume genagelt. Wir danken ganz herzlich allen Helfern, besonders Erwin und Niko, die Bau, Logistik und die Montage vor Ort übernommen haben.



Im Einsatz für die Wasseramsel, Foto: Frank Weiß

Aus der Kreisgruppe Pfaffenhofen berichtet Doro Bornemann

Natur auf Zeit - Lebensraum für den Laubfrosch

In Rahmen des Projektes „Natur auf Zeit“ konnte der LBV nun mit der Firma Schweiger in München einen zweiten Kooperationsvertrag mit Rohstoffgewinnungsstätten für den Bezirk Oberbayern abschließen. Wie das Projekt in der Praxis aussieht, konnten sich die Projektbeteiligten bei einem Ortstermin Ende April, anlässlich der Vertragsunterzeichnung, auf dem Abbaugelände der Firma Schweiger in München anschauen. In einem Bereich des Geländes, der durch einen Schilfstreifen von der Ilm getrennt ist, wurden Ende Februar mehrere flache Gewässer angelegt. Noch schaut die angelegte Fläche recht unspektakulär aus. Die vegetationsfreien und teilweise auch schon mit Wasser gefüllten



Dafür lohnen sich Projekte Foto: Christian Huber



Alle Vertragsparteien trafen sich in der Abbaustätte in München-
münster Foto: Doro Bornemann

Mulden bieten dem Laubfrosch jedoch optimale Bedingungen, denn die kleinen Gewässer erwärmen sich schnell und sind frei von Fressfeinden wie Libellenlarven oder kleinen Fischen. Die Kreisgruppe erhofft sich, dass durch die umgesetzten Maßnahmen, die Laubfroschpopulation vor Ort erhalten und stabilisiert werden kann. Denn in dem Bereich leben noch einzelne Populationen, mit der Neuanlage der Gewässer schaffen wir wichtige Trittsteine für einen Biotopverbund. Laubfrösche legen auf dem Weg zu geeigneten Gewässern große Strecken zurück, so dass wir uns eine Vernetzung erhoffen. Bei einem anschließenden Austausch waren sich alle Beteiligten einig, dass Rohstoffgewinnungsstätten ein wichtiger

Baustein bei der Erhaltung der Artenvielfalt sind. Wie zum Beweis ließen sich auf dem Gelände seltene Vogelarten wie das Blaukehlchen, Dorngrasmücke oder der Flussregenpfeifer hören.

Neues aus dem Wiesenbrüterschutz

Wiesenbrüter- und Kiebitz-Vernetzung

Nach einer gelungenen Auftaktveranstaltung im März wollten sich im Juni und Juli die Arbeitsgruppen „Kiebitzschutz in Oberbayern“ und „Wiesenbrüterschutz in Oberbayern“ das erste Mal digital treffen.



Großer Brachvogel, Foto: Frank Derer

Am 29.6.22 veranstaltete Margit Böhm vom BNN-Projekt „Netzwerke für den Kiebitz“ und Gerardo Unger Lafourcade vom „Kiebitzprojekt Rheinlandpfalz“ durch kurze Impulsvorträge die Sitzung des Kiebitz-Arbeitskreises eröffnen. Der anschließende Erfahrungsaustausch gab Einblicke in die beiden erfolgreichen Projekte.

Am 13.7.22 findet dann die erste Sitzung der Arbeitsgruppe zu Brachvogel, Braunkehlchen und Co statt.

Auch diese startet mit kurzen Impulsvorträgen. Dirk Ullmann, ein Berufsjäger und Brachvogel-Kenner, wird

Einblicke in die Welt der Fressfeinde der Wiesenbrüter geben und mögliche Synergieeffekte zwischen Jagd und Wiesenbrüterschutz aufzeigen. Verena Rupprecht wird Telemetrieprojekte am Brachvogel und daraus gewonnene Erkenntnisse vorstellen. Anschließend können in der Diskussionsrunde Fragen und Erfahrungen zu Prädatorenmanagement und lebensraumverbessernden Maßnahmen für alle Wiesenbrüterarten und auch weitere dringliche Themen, wie Besucherlenkung diskutiert werden. Die Arbeitsgruppen sind offen für alle Interessierte und eine Teilnahme verpflichtet nicht zur längerfristigen Mitarbeit. Wer gerne teilnehmen möchte oder auch noch Themenimpulse für diese oder künftige Arbeitsgruppentreffen hat, kann sich gerne an Verena Rupprecht (verena.rupprecht@lbv.de) wenden. (Text Verena Rupprecht)

Das Radiotelemetrieprojekt im Oberbayerischen Donaumoos

Seit 2019 besendert der LBV in Bayern junge Brachvogelküken mit Radiosendern. In den ersten beiden Jahren wurde das Projekt im Altmühltal erprobt. Seit 2021 gibt es nun vier bayerische

Projektgebiete und eines davon liegt im oberbayerischen Donaumoos im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Das Projekt dient dazu, die hohen Verlustursachen der Jungvögel zu erforschen. Gelingt der Schutz von Nestern vielerorts noch recht gut, treten dennoch sehr hohe Verluste bei den Küken in der Zeit bis zum Flüggewerden auf.



Besenderung eines Brachvogelkükens, Foto Verena Rupprecht

Anhand aufgeklebter Peilsender können ab dem Schlupf die Standorte der Küken durch Kreuzpeilungen mit Antenne in den Wiesen lokalisiert werden und Wanderbewegungen der Familien nachvollzogen werden. Sobald die Vögel flügge werden, fallen die aufgeklebten Sender zeitnah ab. Dieses Projekt ermöglicht detaillierte Einblicke in die Aufzuchtzeit: Anzahl tatsächlich geschlüpfter Eier, Gewichtszunahme und Wachstum, erreichtes Alter der Küken, Verlustursachen, bevorzugt genutzte Flächen und gemiedene Strukturen. Zudem kann die Mahd optimal koordiniert und Verluste durch diese verhindert werden. Das Projekt im Auftrag der Unteren Naturschutzbehörde Neuburg-Schrobenhausen

wird vor Ort durch LBV-Mitarbeiterin Marie Heuberger, Biologe Norbert Model und den Studenten Michael Stiegler umgesetzt. Sie peilen täglich die Standorte der Küken und haben die Familien genau im Blick. Bayernweit leitet die Projekte Verena Rupprecht, die diese auch beim Arbeitsgruppentreffen „Wiesenbrüter in Oberbayern“ am 13.7.22 vorstellen wird. (Text Verena Rupprecht)

Neues aus der Kreisgruppe Neuburg:



Marie mit Küken des großen Brachvogels

Seit März 2022 hat das Donaumoos eine Gebietsmanagerin für Wiesenbrüter. Durch Marie Heuberger werden der Große Brachvogel, Kiebitz & Co. kompetent und umfangreich betreut.

Marie hat in Freising den Master Naturschutz & Landschaftsplanung studiert. Während ihres Studiums arbeitete sie als Freiwillige auf der Beringungsstation am LBV Zentrum Mensch und Natur bei Cham und verbrachte zwei Monate auf der Vogelwarte Skagen in Dänemark. Nebenberuflich arbeitete sie während des Studiums in einem Fledermaus-Telemetrieprojekt und hat deutschlandweit Rotmilane besendert. Darüber schrieb sie auch ihre Abschlussarbeit. Als Mitglied der LBV-Hochschulgruppe ist sie dem Verband bereits seit längerem verbunden. Neben ihrer Tätigkeit als Gebietsmanagerin arbeitet sie auch in dem Radiotelemetrieprojekt zum Großen Brachvogel und ist hier für die Besenderung und die tägliche Peilung der Küken im Donaumoos zuständig. Die Stelle ist vorerst befristet, eine Verlängerung wird aber angestrebt.

Kontakt: marie.heuberger@lbv.de (Text Marie Heuberger)

Informationen aus der Landesgeschäftsstelle

Neue Austauschplattform LBV Forum

Pünktlich zur Auswilderung der beiden Bartgeier ist das LBV Forum an den Start gegangen. Im Forum, das sich bisher mit allen Anfragen und Informationen rund um das Auswilderungsprojekt befasst, können sich alle Naturfreunde, unabhängig davon, ob sie eine LBV Mailadresse besitzen, austauschen. Unter www.forum.lbv.de finden sich neben einem schnellen Zugang zur Webcam, eine Plauderecke, Medienberichte rund um die Auswilderung und vieles mehr. Das Projekt befindet sich noch in einer Erprobungsphase, Anregungen und Ideen der Nutzer sind erwünscht. Langfristig sollen hier verschiedene Themen angeboten werden.

Kennen Sie schon die vielen Möglichkeiten des LBV Office Paket?

Ich möchte den Rundbrief nutzen, um noch einmal Werbung für das Office Paket zu machen, welches der LBV allen Aktiven kostenlos zur Verfügung stellt. Im Office Paket sind alle geläufigen Textverarbeitungsprogramme, aber auch Outlook und Teams, der Zugang zum Sharepoint und viele andere nützliche Apps enthalten. Die Fülle der Angebote mag auf manchen erst einmal abschreckend wirken, aber mit einer persönlichen Auswahl findet man sich schnell zurecht und erhält Informationen, die die tägliche Arbeit der Aktiven und Ehrenamtlichen erleichtern kann. Grundvoraussetzung ist die Beantragung einer LBV Email-Adresse.

Das geht ganz einfach runter: www.emailadresse.lbv.de, gerne unterstütze ich Euch bei Fragen, darüber hinaus bietet die Landesgeschäftsstelle immer wieder Schulungen rund um das Office Paket an.

- Für Kurzentschlossene bietet Michael Hink am 6. Juli von 19 - 20 Uhr eine Online-Einführung in Microsoft Teams.
- Am 3. August gibt es dann ebenfalls von 19 - 20 eine Online-Einführung in Onedrive.
- Mit dem Thema Email Management befasst sich dann am 7. September die nächste Online-schulung.

Genauere Informationen und eine Möglichkeit sich anzumelden, findet Ihr unter:

<https://www.lbv.de/mitmachen/weiterbildungskurse/fuer-aktive/>

Doro Bornemann

So erreichen Sie uns

Redaktion und Layout: Doro Bornemann

Email: dorothee.bornemann@lbv.de

Telefon: 089 / 219 64 30 58

Mobil: 0173 / 3139 432

Die Oberbayern-Rundbriefe sind auch auf der Website der Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern oberbayern.lbv.de zu finden und können gerne auf den Kreisgruppen-Seiten verlinkt werden.

Wir freuen uns laufend über Beiträge der Kreisgruppen für die nächsten Rundbriefe

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6

80638 München

Tel. 089/219 64 30 50

E-Mail: oberbayern@lbv.de

Oberbayern.lbv.de

